

Holland	7,10	%	Wald,
Spanien	5,52	"	"
Dänemark	5,50	"	"
Großbritannien	5,00	"	"
Portugal	4,40	"	"

Eine Hauptfrage hierbei ist aber nicht allein: wie viel Wald weggeschlagen worden, sondern auch: wo, an welchen Stellen des Landes dies geschehen ist, und dies ist ein Moment, welches uns trotz der 26 Procent in Deutschland oder trotz der 31 Procent in Sachsen zu dem Ausspruche nöthigt, daß auch in diesen Ländern Walddevastationen stattfinden, deren nachtheilige Folgen sich in vielen Beziehungen kundgeben, wie wir bei einem Einblick auf bauliche und wirthschaftliche Verhältnisse sehen werden. Es ist nicht genug, wenn ein Feldherr sich der numerischen Stärke seines Heeres rühmt, er muß seine Soldaten, was noch wichtiger ist, eben an die Stellen postirt haben, von denen aus eine kräftige Vertheidigung auch gegen eine noch größere Armee stattfinden kann.

Thatsache ist aber, daß in Europa, sowie auch in Amerika seit 100 bis 200 Jahren so beträchtliche Theile der Erdoberfläche entwaldet worden sind, daß sich die mannichfaltigen Folgen davon nicht allein im Keime zeigen, sondern sogar ganz offen zu Tage treten. Die Zerstückelung des Grundbesitzes in kleinere Parzellen ließ vielleicht manchen Besitzer derselben verleiten, die in so kleinem Maßstabe wenig rentable Waldwirthschaft aufzugeben, das Holz abzuschlagen und — selbst bei sterilem Boden — Feld daraus zu machen. Das Wachsen der Einwohnerzahl fast aller Länder, die vermehrte Nachfrage der Industrie nach Holz, voran der enorme Holzbedarf zu Eisenbahnschwellen haben den nur das persönliche Interesse im Auge haltenden Grundbesitzer zu vermehrter Ausrodung getrieben; zum Theil vielleicht auch das Verkennen der Naturgesetze bei der Ernährung der Culturpflanzen, bevor Liebig durch Veröffentlichung seiner Mineraltheorie den Schlüssel zu dem Geheimniß lieferte, an dessen Erforschung Thaër, Saussure u. A. m. so emsig gearbeitet hatten. Es ist thatsächlich, daß Landwirthe, welche über sogenannte „müde“ Felder klagten, ihre Holzbestände in der Meinung zu Feld umarbeiteten, daß der Waldboden, weil er lange Zeit „geruht“ habe, nun auch sehr ergiebig sein müsse, nicht bedenkend, daß sie dadurch das Capital angriffen, anstatt auf die Erhöhung des Zinses ihrer Felder zu denken.

Seien nun die subjectiven Gründe zu den Walddevastationen, welche sie wollen, so viel geht aus der gegenständlichen Betrachtung immer hervor, daß man Bestimmung und Zweck des Waldes mindestens einseitig aufgefaßt und nur zu häufig nicht bedacht hat, daß letzterer neben seiner Function als Producent von Nutz- und Brennholzern auch wichtige, allgemein wichtigere Bestimmungen im Kreislaufe der Natur zu erfüllen hat. Dieser Gesichtspunkt bringt uns auf die Beziehungen des Waldes zu den Vorgängen in der Atmosphäre. Stellen wir uns in Kürze die Art und Weise der Regenbildung und die Speisung der Quellen, Bäche zc. vor, so wissen wir, daß Regen dann erzeugt zu werden pflegt, wenn wärmere Wasserdunstschichten der Atmosphäre mit solchen von niederer Temperatur in Berührung kommen. Die letzteren finden sich aber bekanntlich in und über den Wäldern vor, und ist es somit leicht erklärlich, daß waldreiche Gegenden öfterer wiederkehrende